

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

England seine Alliierten mit der Absicht, die bei Saloniki eingesetzten britischen Truppen nach Ägypten zu überführen, wo ein türkischer Angriff über den Suezkanal zu drohen schien<sup>1)</sup>. Alexejew, von diesem Plane unterrichtet, depeschierte Iswolskij, dem russischen Botschafter in Paris, er möge allen Einfluß aufwenden, um die Engländer zum Einlenken zu bringen. Joffre und der französische Ministerpräsident Briand schlossen sich den Verwahrungen Rußlands an, und GLt. Porro ließ die Briten wissen, daß die Preisgabe von Saloniki Italien voraussichtlich nötigen würde, auch Albanien zu verlassen. Da Kitchener die Räumung der Dardanellen schon beantragt gehabt hatte, so bestand hiemit die Gefahr eines vollen Verzichtes der Entente auf den Balkan<sup>2)</sup>. England stimmte nun doch zu, daß Sarraill vorläufig in seiner befestigten Stellung bei Saloniki zu belassen sei, behielt sich aber vor, im Frühjahr — der türkische Angriff gegen den Suezkanal war nicht vor April zu erwarten — die unbedingt nötigen Kräfte nach Ägypten abzuziehen.

War immerhin die grundsätzliche Entscheidung für eine allgemeine Offensive an allen Hauptfronten gefallen, so kam man bei der Wahl des Zeitpunktes schwer zu einer Einigung, die auch zuletzt kaum als solche zu bezeichnen war. Daß der Generalangriff so früh als möglich anzusetzen war, damit er etwaigen Gegenplänen des Vierbundes zuvorkam, war selbstverständlich; womöglich sollte er schon im März losbrechen. Doch erhoben sich gegen eine so frühe Frist bald allseits Bedenken. Rußland war aus dem Krieg 1915 doch so schwer erschüttert hervorgegangen, daß es — auch bei ausgiebigster Unterstützung durch die Alliierten — seine Aufrüstung mit Geschütz, Schießbedarf und Kriegsgerät nicht vor Juni abgeschlossen haben konnte. Italien brauchte, um seine Isonzofront mit der nötigen schweren Artillerie ausrüsten zu können, bis April; im Gebirge konnte der Kampf wegen des Schnees erst Mitte dieses Monats aufgenommen werden<sup>3)</sup>. Auf Serbien war vorderhand überhaupt nicht zu rechnen, da sein Heer erst neu aufgestellt werden mußte. Sogar für Frankreich und England war die Frist mit März etwas kurz gesteckt, da auch ihre Heere nach den schweren Herbstschlachten dringend der Erholung und Auffüllung bedurften.

Trotzdem kam man schließlich überein, den Generalangriff grund-

<sup>1)</sup> O e h m i c h e n, L'engagement de la coalition en Orient 1914—1916 (Revue militaire française, Jhrg. 1923, Hefte 15 bis 17).

<sup>2)</sup> W a l e n t i n o w, 73. — Der Entschluß zur Preisgabe der Dardanellen wurde zu London am 10. Dezember gefaßt.

<sup>3)</sup> Franz. Gstb. W., III, Text, 649; W a l e n t i n o w, 86.